


**Nr. 31.** Hirschberg, Dienstag den 19. April. **1853.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

# Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

## Deutschland.

### Preußen.

Berlin, den 14. April. Bei der Berathung des Etats des Justizministeriums, der nachweist

| | |
|---|---|
| eine dauernde Ausgabe von | 9,827052 Thlrn. |
| eine extraordinäre Ausgabe von | 232000 Thlrn. |
| zusammen | 10,059052 Thlrn. |
| während die Einnahme | 7,588456 Thlrn. beträgt, |
| woraus sich ein Defizit von | 2,470596 Thlrn. ergiebt, |

hat die Kommission, um die Justizpflege wohlfeiler zu machen, beschlossen, Erweiterung der Kompetenz der Schiedsmänner und Errichtung von Schieds- und Handelsgerichten, so wie Verminderung der Zahl der Appellationsgerichte vorzuschlagen.

Berlin, den 14. April. Dr. Arthur Müller, Verfasser des Jahrbuches der römisch-katholischen Kirche, wurde als Verfasser eines darin abgedruckten Artikels, worin auf die evangelische Kirche in der Person ihres Stifters und der ihr zuerst beigetretenen Fürsten und über ihre Lehrer geschmäht wird, zu neunmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt und das Urtheil in allen Instanzen bestätigt.

Köln, den 11. April. Dem Vernehmen nach ist das Lokal des Gesellenvereins für Mitglieder des Jesuitenordens gemiethet worden. In Koblenz wurden gestern durch bairische Franziskaner mehrere Personen beiderlei Geschlechts in den Franziskanerorden aufgenommen.

Von den Gerichten in Münster ist, wie die A. A. Z. berichtet, eine Aufforderung an die berliner Scharfrichter ergangen behufs einer dort bevorstehenden Hinrichtung, weil in ganz Westphalen sich Niemand dazu hergiebt. Warum soll auch ein Mensch thun, was eine Maschine leisten kann?

### Sachsen.

Leipzig, den 12. April. Gestern wurde bei einem hiesigen Buchhändler eine bedeutende Partie Bücher und Flugschriften weggenommen, darunter allein mehrere tausend Exemplare von der bekannten Freiligrathschen Dichtung „ça ira, 6 Gedichte“. Das Weggenommene ist größtentheils Verlag einer schweizer Buchhandlung und vor 1848 gedruckt.

### Freie Stadt Bremen.

Bremen, den 12. April. Das Bremer Dampfschiff Hermann hat seine letzte Fahrt von New-York bis Bremerhaven, mit Inbegriff der unterwegs vorgekommenen Verzögerungen, in der kurzen Zeit von 15 Tagen zurückgelegt.

### Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 10. April. Die Regierung hat den Kammern eine neue Gemeindeordnung vorgelegt. Nach § 3 ist die Bekleidung eines Gemeindeamtes durch das christliche Glaubensbekenntniß bedingt. Nach §. 6 werden die Ortsvorstände auf Lebenszeit gewählt.

Kassel, den 11. April. Die zweite Kammer hat die Anträge: 1. die Kammer erklärt die Verfassung vom 5. Januar 1831 als zu Recht bestehend, spricht aber die Bereitwilligkeit aus, solche Abänderungen eintreten zu lassen, welche die Gesetze des deutschen Bundes als nothwendig herauszustellen; 2. die Kammer beschließt, alle fernere Berathung einzustellen, bis die Verfassung endgiltig feststeht, zum Beschluß erhoben. Sie hat ferner einen Antrag auf Wiederherstellung der Denunciantengebühren verworfen.

### Herzogthum Nassau.

Wiesbaden, den 12. April. Der Ständeversammlung wird eine neue Gemeindeordnung vorgelegt werden. Während man sich anderwärts beeilt hat, aus den Schulzen Bürgermeister zu machen, werden unsre neuen Bürgermeister wieder Schultheißen genannt werden.

### Mecklenburg-Schwerin.

Rostock, den 15. April. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts behauptete die Stadt Rostock, daß die Jahrmarktsfreiheit nicht für die Schuster gelte und wies daher alle Schuster aus den Städten Mecklenburgs, die nach Rostock zu Markte kommen wollten, zurück. Im Jahre 1740 verklagten die Städte die Stadt Rostock, und nun nach 113 Jahren ist der Prozeß dahin entschieden, daß die Städte mit ihrer Klage abgewiesen werden.

### Baiern.

Nürnberg, den 12. April. Der „Nürnberger Kurier", nach der frankfurter Postzeitung das älteste deutsche Blatt, welches 179 ununterbrochene Jahrgänge zählte, hat nun zu erscheinen aufgehört. Vom 1. Januar dieses Jahres bis zu seinem Eingehen ist es nicht weniger als 55 Mal mit Beschlag belegt worden.

### Belgien.

Brüssel, den 11. April. In diesen Tagen ist die Volljährigkeit des Kronprinzen in der Hauptstadt, wie im ganzen Lande auf das glänzendste gefeiert worden. Auch das gesammte diplomatische Korps hat dem Könige seine Glückwünsche zur Volljährigkeit des Thronerben dargebracht. Die Königin von England hat bei dieser Veranlassung dem Herzog von Brabant ein sehr kunstvoll gearbeitetes Necessaire von vergoldetem Silber übersandt.

### Oesterreich.

Mailand, den 7. April. Vorige Woche wurde der 1848 desertirte Oberlieutenant Anelli, jetzt Hauptmann in sardinischen Diensten, in effigie vom Henker an den Galgen geknüpft.

Die Stadt Mailand ist seit gestern der ihr wegen des Aufstandes als Buße auferlegten Kontribution wieder enthoben worden. Die Kosten, welche jene Vorgänge der Stadt verursacht haben, belaufen sich auf 2 Millionen Zwanziger.

### Frankreich.

Paris, den 11. April. Auf den Wunsch des Kaisers ist der Originaltext des Testaments Napoleons von der englischen Regierung ausgeliefert worden. Der Kaiser hat für diese Bereitwilligkeit dem Lord Clarendon durch ein eigenhändiges Schreiben seinen Dank abgestattet. Das Testament wird im Nationalarchiv zur Verwahrung niedergelegt werden.

Paris, den 12. April. Was die verschärfte Ueberwachung der Konzert-Kaffeehäuser betrifft, so muß das Programm eines jeden Konzert-Abends der Polizei 24 Stunden vorher mitgetheilt werden. Alle der Ordnung oder der Moral widerstreitende Lieder sind streng verboten. Geräuschvolle, die öffentliche Ruhe störende Instrumente sind aus dem Orchester auszuschließen.

Paris, den 13. April. In Betreff der politischen Flüchtlinge hat der Minister der allgemeinen Polizei bestimmt, daß keiner derselben ins Seine-Departement, nach Lyon oder Marseille sich begeben darf; die spanischen Flüchtlinge müssen 40 Stunden von der Grenze entfernt bleiben; die polnischen, deutschen und italienischen Flüchtlinge dürfen sich in keine der Grenze Deutschlands oder Italiens nahes Departement begeben, und neue Emigranten müssen in eine mindestens 25 Stunden von der Grenze entfernte Stadt geschickt werden. In dem betreffenden Rundschreiben sagt der Minister: „da die Regierung stets Meisterin auf ihrem Gebiet ist, so hat sie nicht nöthig, in Betreff der den fremden Emigranten zu gewährenden Gastfreundschaft von einer vorübergehenden Gesetzgebung besondere Gewalt zu verlangen.

Das ausgelieferte Testament Napoleons nebst Codicillen ist ganz von der eigenen Hand des Kaisers, von ihm unterzeichnet und mit seinem Wappen besiegelt. Es trägt das Datum: Longwood, den 15. April 1821.

In Bagnole bei Nimes sind mehrere Ballen mit aufrührerischen Schriften mit Beschlag belegt worden. Ein Kolperteur wurde verhaftet.

### Großbritannien und Irland.

London, den 15. April. Gestern fand von Seiten der Polizei eine Haussuchung bei Kossuth statt und sollen Waffen und Munition bei demselben vorgefunden worden sein. In diesem Falle würden die Gerichte einzuschreiten haben.

### Italien.

Turin, den 4. April. Die Diligence von Novara ist einige Stunden später eingetroffen, als sie sollte, in Folge eines Unfalls, wie sie leider in unserm Lande nicht ungewöhnlich sind. Eine Bande Räuber mit geladenen Doppelflinten hielt den Wagen an. Die Passagiere wurden mit untadelhafter Höflichkeit ersucht, auszusteigen und versichert, daß sie keine Ursache zur Furcht hätten. Einer der Banditen reichte sogar mit Kavaliersanstand der Gräfin Balfrè den Arm zum Aussteigen. Die Räuber erbrachen hierauf den Geldverschluß und bemächtigten sich mehrerer Säcke im Betrage von 20,000 Fr. nebst mehreren Goldsendungen. Außerdem wurden die Reisenden von Uhren, Ringen und Pretiosen erleichtert. Nach einer halben Stunde hielten sie die Diligence von Molta, die auch die Straße zwischen Novara und Turin befährt, an, so daß die Früchte dieser nächtlichen Expedition sich auf 40,000 Fr. belaufen, wobei noch zu bemerken, daß verschiedene Säcke mit Achtsousstücken ihnen entgingen. Diese Vorfälle haben in der Kammer Stoff zu Interpellationen über die öffentliche Sicherheit oder Unsicherheit gegeben, und der Minister des Innern entging nur durch die warme Unterstützung seiner Freunde einer bitter motivirten Tagesordnung. Es ist notorisch, daß in Turin und auf dem flachen Lande jetzt unzählige Verhaftungen vorgenommen werden. Die Karabinieri, unsere Gensd'armerie, vollziehen mit großer Unerschrockenheit ihre Pflicht. Im Grunde aber heißt das nach der englischen Redensart nur die Stallthüre sperren, wenn der Gaul gestohlen worden. Kein Mensch will mehr bei Nacht reisen, es sei denn, daß es nicht anders ginge. Einer der berüchtigtsten Banditenführer, Mottino, ein Mann, der in

seinem Fache großen Ruf genießt, soll aus dem Gefängniß gebrochen und glücklich entwischt sein. Die erhitzte Einbildungskraft läßt ihn, wenn auch die Zeit nicht ganz paßt, als Urheber jener nächtlichen Ueberfälle erscheinen.

## Spanien.

Madrid, den 8. April. Bei den erwähnten stürmischen Sitzungen der Cortes wurden den Ministern sehr unangenehme Dinge gesagt. Im Senate behauptete ein Mitglied, die Minister seien treubrüchig und trachteten nur darnach, die Verfassung gänzlich zu untergraben. Bei dem Versuche des Ministerpräsidenten, sich zu vertheidigen, entstand ein solcher Spektakel, daß kein Wort mehr zu verstehen war. Die Minister verließen den Sitzungssaal und begaben sich in die Deputirten-Kammer, um hier dasselbe zu erfahren. General Prim forderte die Deputirten auf, den Premierminister für die 68 Verbrechen, welche er gegen die Verfassung begangen, in Anklagezustand zu versetzen. Auch hier entstand ein gewaltiger Lärm. Bald darauf wurden die Kammern suspendirt. In der Stadt herrscht große Aufregung. Bravo Murillo wurde von der Königin und ihrem Gemahl sehr freundlich empfangen; sie soll ihm Muth zugesprochen und gegen alle Angriffe zu schützen versprochen haben.

Madrid, den 12. April. Die Session der Cortes ist vorgestern suspendirt worden, weil im Senat stürmische Sitzungen stattgefunden, und das Ministerium hat seine Entlassung eingereicht. Letztere ist angenommen und die Suspension der Cortes wieder aufgehoben worden. Sämmtliche Beamte, welche im Senat für Narvaez gestimmt haben, sind abgesetzt worden.

In Katalonien sollen Unruhen ausgebrochen sein.

## Amerika.

New-York, den 28. März. Die berühmte Verfasserin von Onkel Tom hat sich nach England eingeschifft.*)

In Kalifornien treibt der berüchtigte Räuber Joaquin mit seiner Räuberbande sein Unwesen fort. In den letzten Tagen wurden 20 Menschen ermordet und über 500 beraubt. Nur zwei von der Bande wurden eingefangen und alsbald aufgeknüpft.

## China.

Der Kaiser von China hat einen Aufruf an sein Volk erlassen, worin er den bisherigen Verlauf der Rebellion schildert, die Maßregeln, welche die Regierung dagegen getroffen, auseinandersetzt und rechtfertigt, und seine Unterthanen anspornt, durch Bildung von Milizen, freiwillige Geldbeiträge und pünktliche Entrichtung der Steuern zu baldiger Beruhigung des Reiches beizutragen. Einem andern amtlichen Dokumente entnimmt man, daß der Oberbefehlshaber Seu, weil er Woch ow von den Rebellen in Besitz nehmen ließ, abgesetzt wurde, und daß zwei andere hohe Würdenträger aus ähnlichen Gründen um vier Rangstufen degradirt wurden — wie denn überhaupt das Mandarinenthum der gegenwärtigen Bedrängniß nicht gewachsen scheint, indem sich der Kaiser darüber beklagt, es sei die Unsitte eingerissen, daß Offiziere beim ersten Alarm die ihnen anvertrauten Städte unter dem Vorwande verlassen, wichtige Punkte zu vertheidigen, und dann das Fersengeld nehmen. Der „Overland Friend" meint, jetzt sei der günstige Augenblick gekommen, um durch eine von England, Frankreich und den Vereinigten Staaten gemeinschaftlich ausgehende Intervention die chinesische Regierung zu bestimmen, ihr Reich den Einflüssen der europäischen Civilisation in weiterem Umfange zu öffnen, fügt jedoch die Klage bei, daß Großbritannien gerade in einem so wichtigen Zeitpunkte in den chinesischen Gewässern so schwach vertreten sei.

Der eben gefaßte Beschluß der kaiserlichen Regierung, dem Opiumhandel größere Erleichterung zu gewähren und denselben gegen Entrichtung eines Einfuhrzolles von allen andern Belästigungen zu befreien, läßt auch in der That auf eine gewisse Geneigtheit derselben schließen, den rothharigen Barbaren Zugeständnisse zu machen. Die Provinz Sze chuen ist wieder durch sehr heftige Erdbeben heimgesucht worden.

*) Sie ist am 10. April in London angekommen.

# Die Bluts-Probe.

(Eine Irländische Erzählung.)

„Du willst also nicht mit mir tanzen, Kathleen?"

„Nein Lukas, ich will nicht."

„Und warum denn nicht?"

„Weil ich keine Neigung dazu habe. Ueberdieß bin ich auch schon von Mark Dermot engagirt."

Dieser kleine und anscheinend unbedeutende Wortwechsel war für die darin Betheiligten von der größten Wichtigkeit; um es uns deutlicher zu machen, müssen wir den Gegenstand genauer erklären.

Kathleen Mavurnin war der schönste aber verdorbene Liebling des Dorfes, in welchem ihre Eltern wohnten, und sie hatte Scharfblick und Eitelkeit genug, um zu wissen, daß dieser Vorzug ihr zukam. Jeder junge Mann in dem Dorfe bemühte sich und fühlte sich geschmeichelt, ihre Gunst zu erlangen; mit den meisten stand sie auch auf einem freundschaftlichen Verhältnisse, lachte und scherzte mit Jedem, doch muß eingestanden werden, daß ihre ernsteren Gedanken der Liebe nur auf Einem ruhten. Dieser Glückliche war Lukas Bryant und da seine Liebe für Kathleen stark und aufrichtig war, so verursachten ihm die vielfachen Liebeleien, welche sie, um ihn dadurch zu necken, nebenbei führte, bisweilen große Unruhe und Aerger. Schon sehr oft hatte er mit ihr über diesen Gegenstand gesprochen und ihr den Rath gegeben, die vielen nichtsmeinenden Anbeter von sich zu entfernen und ihre bestimmte Wahl auf einen zu heften, ja selbst, wenn er sie dadurch auf immer verlieren sollte.

„Nein, nein!" erwiederte ihm immer der kleine Quälteufel mit einem freudigen Lächeln, „ich kann mich durchaus nicht dazu entschließen, und es macht mir zu viel Vergnügen, so viele männliche Sclaven in meinem Gefolge zu sehen; sie sind mir unentbehrlich, und wenn es Dir nicht gefällt, so weiß Du ja, was Du zu thun hast."

*

„Aber glaubst Du denn, daß es recht ist?“ pflegte er ihr zu erwiedern, „wenn nun zum Beispiel Einige, oder auch nur Einer sich unter den Vielen befände, der Dich aufrichtig liebte, daß Du ihn mit dem launenhaften Lächeln, welches Du für Alle hast, so lange mit falschen Hoffnungen aufmunterst, bis er endlich stürbe.“

„Ach!“ antwortete sie dann gewöhnlich, „die Männer sind nicht von solchem sterblichen Stoffe gebaut.“

„Na, na, Kathleen, sei vorsichtig darin; denn wenn irgend einer von Deinen vielen Anbetern Dich so lieb hätte, wie ich Dich habe, so würde ihm durch Deinen Verlust alles auf der Welt verloren gehen.“

Diese kleinen Wortwechsel endigten sich gewöhnlich, wie sich das voraus sehen läßt, mit einer kleinen gegenseitigen Spannung, und das ausgelassene, gutherzige, aber etwas gedankenlose Mädchen wählte sich dann gewöhnlich einen von ihren Anbetern zum Tanze, mit dem sie wußte, daß sie Lukas ärgern würde; obgleich sie sich selbst, um ihr Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, die ganze Zeit über noch viel unruhiger in ihrem Innersten befand, als der Gegenstand ihres launenhaften Betragens.

Doch ist es nothwendig, erst den Mann zu beschreiben, den sie sich diesmal auserlesen hatte, um ihrem Liebhaber dadurch eine Kränkung zuzuziehen, und es wird dann eingestanden werden müssen, daß er hinreichenden Grund zur Unzufriedenheit ihrer Wahl hatte.

Mark Dermot, oder wie er gewöhnlich genannt wurde der schwarze Mark, war einer jener jungen Männer, die man bisweilen in der Welt antrifft, der mit großen natürlichen Eigenschaften eine schöne einnehmende Gestalt besitzt, aber die er beide zu den schändlichsten und niedrigsten Zwecken anwendet. Sein Charakter war von der schlechtesten Art und durch sein Handwerk als Schmuggler hatte er sich schon die schlimmsten Verbrechen zu Schulden kommen lassen, welches auch durchaus als kein Geheimniß in dem Dorfe ihm laut genug nachgeflüstert wurde; aber seine Verwegenheit und Frechheit hinderten ihn nicht, sich überall öffentlich zu zeigen, wo man seine Gegenwart entweder aus Uebersehen, oder aus Furcht vor seinem Hasse duldete.

Konnte man sich daher wohl verwundern, daß das Herz des armen Lukas vor Befürchtungen zitterte, als er sah, wie dieser rohe Mensch die Geliebte seiner Seele zu dem Tanze hinführte und wie sie dann und wann, wenn ihr Mark etwas Schmeichelndes in das Ohr flüsterte, mit Zufriedenheit über dessen Bemerkungen lächelte, da ergriff ihn ein Gefühl, welches ihm früher noch unbekannt gewesen war. Die Eifersucht bemächtigte sich seiner in ihrer ganzen Ausdehnung; denn ihr Ruf — ihr Charakter — stand bei diesem Betragen auf dem Spiele; er wußte nur zu genau, daß es für ein junges Mädchen nichts Schlimmeres geben konnte, als mit Mark Dermot in Berührung zu kommen; er wußte zu gut, daß er keine Grenzen der Moralität kannte, oder sich etwas um die Meinung Anderer kümmere — verwegen, nichtswürdig und noch obendrein unangenehm schön in den Augen eines Geliebten.

Der Tanz war vorüber und Lukas bildete sich ein, daß sie nun ihren Tänzer verlassen würde, um sich ihm wieder anzuschließen. Doch nein, das eigensinnige Mädchen schien stolz auf ihre Eroberung und als ob sie ein ausgelassenes Vergnügen darin fände, die Gefühle des armen Lukas auf das Aeußerste zu verletzen.

Sie näherte sich dem Orte, wo Lukas tief in seine Gedanken versunken dastand und indem sie sich vertraulich an den Arm des schwarzen Mark hing, sagte sie lachend zu ihm: „Warum tanzt Du denn nicht Lukas? Komm ich werde Dir eine Tänzerin besorgen.“

Durch diese Worte auf das Empfindlichste gekränkt, antwortete Lukas mit Bitterkeit: „Ich danke Euch, Fräulein Deirver, Sie haben einen Tänzer für sich selbst gefunden und“ — während er einen Blick auf Mark warf, wie ihn nur ein eifersüchtiger Liebhaber kann — „verzeiht mir, Eure Wahl gefällt mir nicht.“

Mark betrachtete ihn mit den durchdringendsten Blicken der Bosheit und Rache, während Kathleen, deren bessere Gefühle in diesem Augenblicke durch ihre Coquetterie verscheucht waren, lachend ausrief:

„Achte nicht auf das, was er spricht, Mark, der arme Schelm ist eifersüchtig; doch komm, willst Du nicht mehr tanzen?“

„Ja wohl will ich wieder tanzen und für immer, wenn Du es haben willst,“ erwiederte Mark mit Ungestüm, „komm!“

Und als sie sich wieder den Tänzern anschlossen, warf Kathleen einen flüchtigen Blick auf Lukas, in dessen Gesichtszügen sie einen so tiefen Ausdruck des Schmerzes wahrnahm, daß sie in dem Augenblicke die Welt darum gegeben hätte, wenn sie ihre dahin geworfenen Worte wieder zurückzunehmen im Stande gewesen wäre. Sie sehnte sich nach dem Momente, um ihn um Verzeihung für ihr oberflächliches Betragen anzuflehen, aber ihr unersättliches Verlangen Bewunderung zu erhaschen hielt sie dennoch davon zurück. „Laß nur gut sein, Lukas“ dachte sie, „nach dem Tanze werde ich mich bald wieder mit Dir aussöhnen“, und hin flog sie, ohne sich mehr darum zu grämen, in die Reihen der Tänzer.

Nach Beendigung des Tanzes fühlte sie sich aber von allen ihren besseren Empfindungen ergriffen, verließ Mark Dermot und eilte auf den Ort zu, wo Lukas gestanden hatte, er war aber nicht mehr da; denn nach den gleichgiltigen Worten, mit denen sie ihn angeredet, hatte er sich, in seinem Innern tief verletzt, von dem Haufen entfernt.

Die Reihe, sich unglücklich und in dem höchsten Grade unruhig zu fühlen, war nun an sie gekommen. Alle die zarten und schmeichelnden Redensarten, die ihr der schwarze Mark in das Ohr flüsterte, hatten nicht die Macht

ihr Trost zu bringen, und ihr Unwille stieg auf den äußersten Punkt, als sich Mark, der sich durch ihre Anfeuerung berechtigt glaubte, sich neben ihr auf einen Stuhl niederließ, und in leidenschaftlicher Sprache sich als ihren zärtlichen Liebhaber erklärte.

Arme, gedankenlose Kathleen! sie hatte dadurch einen bösen Geist hervorgerufen, den sie nicht die Kraft besaß, wieder in seine alten Grenzen zurückzudrängen.

(Fortsetzung folgt.)

## Salpeter

als Düngungsmittel wird in England seit Jahren zur Bedüngung von Acker und Wiesen mit Vortheil angewendet und hat auch in Deutschland schon Eingang gefunden, würde nach den gemachten Erfahrungen eine allgemeinere Verwendung finden, stünde dessen Preis nicht immer noch zu hoch ein. Der Natron-Salpeter ist billiger, und hat sich zu diesem Behufe eben so gut als der bedeutend theurere „Kali-Salpeter“ bewährt. Eine Mischung von Natron-Salpeter, mit schwefelsaurem Natron (Glaubersalz) in einer Gabe von 85 Pfund pro Morgen, soll, nach Johnston, auf aufgehende Kartoffeln gestreut, den außergewöhnlichen Ertrag von 38,062 Pfund Knollen, und zwar 10,000 Pfund Knollen pro Morgen mehr gegeben haben, als bei gewöhnlicher Düngung. In einer Gabe von 100 Pfd. pro Morgen im pulverförmigen Zustande den Halmfrüchten breitwürfig überstreut, soll der Vortheil sowohl im Körner- als Stroh-Ertrage dasein, wo nächst Stalldung diese Salze angewendet sind.

So viel uns bekannt, besitzt Herr Kfm. G. A. Gringmuth in Hirschberg sowohl von Salpeter als Glaubersalz noch Vorräthe, welche, bedeutend im Preise herabgesetzt, bei ihm zu haben sind.

Hirschberg, den 18. April 1853.

Das durch Herrn Kluth am Sonnabend den 16. d. Mts. veranstaltete Concert hat die schönen musikalischen Genüsse, deren wir uns diesen Winter erfreuten, aufs glanzvollste beschlossen. Das Concert selbst beehrten mit Seiner hohen Gegenwart Se. Hoheit der Fürst Friedrich von Hohenzollern-Hechingen rc. Hochdieselben waren nebst Gefolge an diesem Tage von Schloß Hohlstein bei Löwenberg abgereiset und nahmen Ihr Absteigequartier zu Warmbrunn im Bruchmannschen Hôtel de Prusse. Nach daselbst eingenommenem Diner fuhren Se. Hoheit nebst Gefolge nach Hirschberg. Vor dem Gasthofe zu Neuwarschau, woselbst der Concert-Saal befindlich, angekommen, wurden Se. Hoheit von dem Kgl. Landrathamts-Verweser und Kammerherrn Herrn Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch und anderen distinguirten Personen empfangen und in den Concert-Saal geleitet, worauf das Concert sogleich begann. Se. Hoheit nahmen an den Leistungen der versammelten Musikkräfte den lebhaftesten Antheil und ließen Sich die Direktoren der vereinigten Hirschberger und Warmbrunner Musikchöre, die Herren Mon-Jean und Elger, so wie den Concert-Dirigenten Herrn Tschiedel, wie auch mehrere andere Mitwirkende, vorstellen. Die Anwesenheit des erlauchten Fürsten, welcher nicht blos Protektor der Musik, sondern Selbst Componist ist, ermunterte sämmtliche Mitwirkende auf eine solche Weise, daß uns ein außerordentlicher Genuß zu Theil wurde. Wir lernten in diesem Concert vier der geschätzten Künstler, die fürstlichen Kammermusiker Herren Seyfriz, Oswald, Kloß und Jägerhuber als Virtuosen auf Violine, Violoncello, Horn und Oboe kennen und ihre ausgezeichneten Leistungen, ihre Fertigkeit und ihr gefühlvoller Vortrag erregten allgemeine Bewunderung, wodurch ihr vorangegangener Ruf als seltene Künstler vollständig bewährt wurde. Herr Seyfriz als Violonist zeigte uns durch seine bedeutende Sicherheit und größte Reinheit des Spiels bis zu welchem großartigen Umfange die Violine angenehm auf den Zuhörer einzuwirken vermag, und war sein Geschmack, seine Bogenführung, so wie seine Ruhe bewundernswerth. — Eine solche Meisterschaft zeigte uns auch Herr Oswald, welcher durch Ton, seltene Fertigkeit und seelenvollen Vortrag bewies, daß das Violoncello vermöge seines Charakters gleich der menschlichen Stimme in Worten zum Herzen zu sprechen im Stande ist. — In Herrn Kloß lernten wir einen Künstler auf dem Horn kennen, wie sie ebenfalls gewiß selten sind, denn in ihm vereinigten sich der weichste Ton, das nur möglichste Piano und kräftigste Forto mit einem Umfange von fast 3½ Octaven. Herr Jägerhuber bereitete uns den Genuß ein so schweres Instrument wie das Oboe in seinem wahrhaften Werthe kennen zu lernen, da er vollkommen Meister desselben ist, und zeigte er im Vortrag und Gefühl wie würdig er den vorangegangenen Herren zur Seite stehe. — Zu gleicher Zeit hatten wir die schöne Gelegenheit in den von dem Konzertgeber vorgetragenen Liedern unsern hohen Gast als Komponisten auch verehren zu müssen und bewiesen uns die so sehr zu Herzen dringenden Melodien wie unendlich viele Tiefe in ein kleines Lied gelegt werden kann. Wenn übrigens ein solcher Protektor sich eine eigene Kapelle hält, wo solche Meister vereinigt sind, muß das Ensemble selten und großartig sein. Die wackere Ausführung der Ouvertüren zu „Ruy-Blas“ und „Tell“, so wie die sehr gut ausgeführte Begleitung zu den vorgetragenen Solopiecen veranlaßten aber auch Se. Hoheit sich über die Leistungen der Chöre der Herren Mon-Jean und Elger höchst befriedigend auszusprechen, und zeigte uns, daß die Harmonie der Herren Dirigenten uns höchst Anerkennungswerthes zu bieten vermag.

Die Stadt Löwenberg ist wirklich durch die Anwesenheit Sr. Hoheit in Hohlstein und wegen der fürstlichen Hofkapelle zu beneiden, da von dieser Kapelle in den wöchentlichen Konzerten die klassischen Kompositionen aufgeführt werden, wozu einem Jedem der Zutritt erlaubt ist.

Herr Kluth erfreute durch den seelenvollen Vortrag der im Programm bezeichneten, sämmtlich von Seiner Hoheit componirten Lieder. Auch ihm ward die gerechte Anerkennung zu Theil. An dieselbe reihet sich der Dank des Publikums, da Herr Kluth es war, der durch seine Vermittelung uns einen so hohen Genuß verschafft hatte.

Nach Beendigung des Konzerts begaben sich Seine Hoheit wieder nach Warmbrunn und übernachteten im Hôtel de Prusse. Am 17. Nachmittags kehrten Seine Hoheit nach eingenommenem Dejeuner, wozu mehrere Hirschberger und Warmbrunner Herren befohlen waren, um 2¼ Uhr nach Hohlstein zurück.

Ein Extra=Blatt des Kreis=Kurrenden=Blattes des Königlichen Landrath=Amtes in Hirschberg enthält folgende Bekanntmachung:

Schon seit längerer Zeit, und namentlich auch im vorigen Herbst sind häufige Klagen darüber laut geworden, daß den Singvögeln von muthwilligen Händen nachgestellt, dieselben in Massen fortgefangen und Rohheiten aller Art an ihnen verübt worden.

Diese Klagen häufen sich jetzt wieder von verschiedenen Seiten, und es ist in der That für jeden Freund der Natur betrübend, wie sich gegenwärtig, wo die Ungunst der Witterung die kleinen Geschöpfe aus Mangel an Nahrung in die Nähe der menschlichen Wohnungen treibt, Rohheit und Habgier sich vereinigen, Hunderte von ihnen zu vernichten.

Der Verkauf derselben zu Stubenvögeln läuft unter solchen Umständen gewöhnlich auf einen Betrug hinaus, da diese Thierchen, aus der winterlichkalten Luft in die Stubenwärme gebracht, meist sehr bald absterben. —

Ich beauftrage deshalb die Ortsgerichte, diese Verfügung in den Gemeinde=Geboten bekannt zu machen, und ein solches muthwilliges Fangen und Verderben der Vögel zu verbieten; namentlich aber ist dieses Verbot denjenigen bekannt zu machen, von welchen den Ortsgerichten bekannt ist, daß sie sich mit dergleichen Fangen und Verderben der Vögel abgegeben haben. —

Ich erinnere hierbei zugleich daran, daß es verboten ist, Eier der Singvögel aller Art auszunehmen, und verweise endlich auf die Bestimmung des §. 340 No. 10 des Strafgesetzbuches, wonach mit Geldbuße bis zu 50 Rthlr. oder Gefängniß bis zu 6 Wochen bestraft wird, wer Thiere boshaft quält oder roh mißhandelt.

Es gilt dieses auch ganz besonders von dem rohen Quälen der Frösche, denen man die Keulen ausreißt, und sie dann lebendig auf der Erde zappeln läßt.

Es ist nicht genug, wenn allein die Polizei= und Ortsbehörden und die Gendarmen darauf wachen, daß ein solcher Unfug nicht mehr vorkommt, sondern es ist die Pflicht Aller, welche Freude an der Natur, und Mitleiden mit den armen Geschöpfen haben, durch Ermahnung, Warnung und Anzeige einzuschreiten, wo sie solchen Unfug irgend einer Art sehen, namentlich aber beauftrage ich auch die Schullehrer, denen ich Exemplare dieses Kreisblattes zugehen lasse, dasselbe in den Schulen bekannt zu machen, und die Kinder in geeigneter Art zu unterweisen.

Hirschberg, den 2. April 1853.

Der Königliche Landrath.
v. Grävenitz.

---

## Familien=Angelegenheiten.

### Entbindungs=Anzeige.

1884. Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden, starken Mädchen zeigt allen Freunden und Bekannten hiermit an:

Greiffenberg, den 14. April 1853.

Gustav Heyden.

### Todesfall=Anzeigen.

1948. Am 14. d. M. endete unser braver guter Gatte, Vater, Schwiegersohn und Schwager, der Kantor Karl Maiod zu Baumgarten bei Frankenstein, am Nervenschlage, im 51. Lebensjahre; welches wir theilnehmenden Freunden und Bekannten tieftrauernd anzeigen.

Warmbrunn, den 16. April 1853.

Die Hinterbliebenen.

---

1896. Todes=Anzeige.

Am 14. April, Mittags halb 2 Uhr, starb unerwartet durch Krampf und Schlag unser innigstgeliebter zweiter Knabe Eberhard, in dem Alter von 1½ Jahren.

Werthen Freunden widmen diese Anzeige, mit Bitte um stille Theilnahme: Lehrer Raabe nebst Frau in Nieder=Zieder.

---

### Selbstmord.

Am 12. April hat sich in Conradswaldau, Schönauer Kreises, ein Häusler in den siebziger Jahren in seiner Scheune erhängt.

---

## Literarische Anzeigen.

1881. Bei E. Nesener in Hirschberg, — bei Heege in Schweidnitz, — Appuns Buchhandlung in Bunzlau ist zu haben:

**Merkwürdige Begebenheiten**

aus dem Leben Friedrich des Großen. Enthaltend: Friedrich's Jugendjahre, — Regierungsantritt, der schlesische und siebenjährige Krieg, nebst Beschreibung der merkwürdigsten Schlachten, das Leben und Wirken als Regent, letzte Lebenstage und Anekdoten aus dessen Leben. — Neue Ausgabe 12½ Sgr.

---

☞ **Bosko, das Zauberkabinet,**

oder das Ganze der Taschenspielerkunst. Enthaltend 100 wundererregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken und 68 arithmetische Belustigungen. Sechste Auflage. Mit Abbildung. Preis 20 Sgr.

---

**Mathey's Anleitung**

zur Anfertigung aller Arten von Oel= und Wasserfarben zum Malen und Anstreichen der Häuser, Stuben u. s. w., so wie der dazu nöthigen Farben, Oel= und Lackfirnisse. Zweite Auflage. Preis 12½ Sgr.

Obige Bücher sind auch in allen anderweitigen Buchhandlungen vorräthig.

---

1915. Der christkatholische Gottesdienst in Hirschberg muß (wegen Baulichkeiten im Versammlungslokale) bis 8 Tage nach Pfingsten ausgesetzt werden. Der Vorstand.

1919. **Oeffentlicher Dank.**

Das unterzeichnete Kommissariat entledigt sich hiermit der angenehmen Pflicht, dem hiesigen dramatischen Verein für die zum Besten des allgemeinen Landesvereins zur Unterstützung erwerbsunfähiger Krieger am 31. März veranstaltete dramatische Abendunterhaltung unter Anerkennung der großen Opfer, welche die einzelnen Mitglieder des Vereins dem heiligen Zwecke mit preiswürdiger Bereitwilligkeit dargebracht, den innigsten und herzlichsten Dank in der Ueberzeugung abzustatten, daß alle Diejenigen, welche sich hierbei betheiliget, des schönen Bewußtseins leben, auch ihrerseits dazu beigetragen zu haben, daß der Lebensabend der braven Veteranen, die seit vierzig Jahren die Folgen ihrer Aufopferung tragen, durch den Gedanken erheitert wird, sie haben nicht für ein undankbares Vaterland ihre Gesundheit und Kräfte geopfert.

Das Kommissariat
der allgemeinen Landes-Vereins-Stiftung zur Unterstützung invalider vaterländischer Krieger. Krause, Major.

---

1857. Den 23. April Gesang-Verein in Seifershau.
Schäfer.

---

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

1946. **Bekanntmachung.**

Bei der heut stattgehabten Gemeinderaths-Ersatzwahl ist in der III. Wähler-Abtheilung

der Gastwirth Herr Maultzsch

zum Mitgliede des Gemeinderathes erwählt worden, was hiermit in Gemäßheit §. 25 der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 öffentlich bekannt gemacht wird.

Hirschberg den 18. April 1853.

Der Magistrat.

---

1888. **Nothwendiger Verkauf.**

Zur Fortsetzung der Subhastation des Gottlieb Schneiderschen Hauses

sub No. 171

zu Schreiberau, nebst den Ländereien, abgeschätzt auf

371 Thlr. 15 Sgr.

steht anderweitig zum Verkauf im Gerichtslocal zu Hermsdorf u. K. auf

den 27. Mai 1853, Vormittags 11 Uhr,

Termin an.

Das Meistgebot beträgt 200 Thlr.

Hermsdorf u. K. den 31. März 1853.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

---

1878. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Häusler Karl Christian Gottlieb Rennerschen Erben gehörige und sub No. 101/110 zu Seitendorf belegene Freihäuslerstelle, auf 150 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem II. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 31. Mai 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schönau den 21. Februar 1853.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

---

789. **Nothwendige Subhastation.**

Königl. Kreis-Gerichts-Commission zu Kloster Liebenthal.

Erbtheilungshalber sollen die den Karl Spielmannschen Erben gehörigen Grundstücke, und zwar das sub No. 56 der Nieder-Vorstadt zu Liebenthal belegene, gerichtlich auf 280 Thlr. 5 Sgr. geschätzte Haus und das auf der Geppersdorfer Feldmark belegene, gerichtlich auf 600 Thlr. abgeschätzte Ackerstück No. 139 in termino

den 3. Juni c. von Vormittags 11 Uhr ab,

an Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und neuster Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

---

1861. **Bekanntmachung.**

Die zum Umbau des Pfarrhauses in Birngrütz; zur Herstellung des Wirthschaftsgebäudes und der Scheune, und des Neubaues eines Holzstallgebäudes, daselbst erforderlichen Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Anstreicher-, Schlosser- und Schmiede-Arbeiten, sowie Lieferung der Zimmer-Materialien, sollen im Wege der Submission in Entreprise ausgegeben werden, und sind die Extrakte aus den Anschlägen so wie die Bedingungen im Pfarrhause zu Birngrütz und bei Unterzeichnetem einzusehen.

Offerten zur Ausführung sind versiegelt bis Mittwoch, den 27. d. M., an Unterzeichneten einzusenden, an welchem Tage die Eröffnung der Submissionen stattfinden wird.

Lauban, den 14. April 1853.

Der Königliche Kreis-Baumeister Müller.

---

## Auktionen.

1860. Donnerstag den 21. April c. Vormittag 11½ Uhr soll vor dem Rathhause hierselbst ein zweispänniger Fuhrwagen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg den 14. April 1853.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

---

1927. Donnerstag den 21. April c., Vormittags 11 Uhr, werde ich vor dem Rathhause hierselbst:

eine Jagd-Tasche und
einen schwarzen Jagdhund

gegen baare Zahlung versteigern.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

Hirschberg den 18. April 1853.

---

1928. Freitag den 22. April c., Vormittags von 9 Uhr an, werden in der Zapfen-Gasse in dem Wittiberschen Hause, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücke, Möbles, darunter ein Sopha, Hausgeräth und sonstige Gegenstände gegen baare Zahlung versteigert. Steckel, Auctions-Kommissarius.

Hirschberg den 18. April 1853.

---

1929. Dienstag den 26. April c., Vormittags von 9 Uhr an, werde ich im gerichtlichen Auktions-Gelasse, weibliche Kleidungsstücke und mehrere verschiedene Gegenstände gegen baare Zahlung versteigern. Steckel, Auktions-Kommissarius.

Hirschberg den 18. April 1853.

---

## Zu verpachten.

1898. **Eine gut gelegene Wirthshauspacht** ist k. M. an einen cautionsfähigen Pächter nachzuweisen.

Commissionär G. Meyer.

1729. **Mühlen-Verpachtung.**

Die Beerberger Mühle bei Marklissa soll von Johanni d. J. an auf drei Jahre verpachtet werden. Neben dem bedeutenden Mahlgeschäft ist auch eine sehr umfangreiche Bäckerei bisher daselbst betrieben worden. Das Nähere ist auf dem Comptoir der dortigen Fabrik zu erfahren.

1867. **Danksagung.**

Denjenigen geehrten Mitgliedern der Schützen- und Jäger-Compagnie, des Cavallerie-Corps, der uniformirten Bürger-Compagnie, so wie nicht minder allen Freunden und Bekannten, welche an der Beerdigungsfeierlichkeit unsers dahingeschiedenen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Eisenhändlers Johann Gottlieb Iglau, am 12. d. Mts. theilgenommen haben, statten wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank ab und versichern, daß wir uns durch eine so erhebende und zahlreiche Theilnahme bei dem uns betroffenen Verluste getröstet und beruhigt gefühlt haben.
Striegau den 13. April 1853.

Die Hinterbliebenen.

**Anzeigen vermischten Inhalts.**

1707. Nachdem auf meiner hierorts gelegenen Bleiche in den Sommermonaten auch die Rasenbleiche für leinene Garne, Zwirne, leinene Gewebe aller Art mit betrieben und seit Jahren zur Zufriedenheit der resp. Einlieferer mit gehandhabt worden ist, so empfehle ich mich allen Denjenigen, die mich mit ihrem Vertrauen beehren wollen unter Zusicherung jeglicher Garantie. Bleichwaaren werden sowohl auf meiner Bleiche von meinem Werkführer, als in meinem Geschäftslocal Nro. 47 am Ringe entgegen genommen. Hirschberg im April 1853.

G. A. Gringmuth.

1698. **F. S. Günther,**

Stein- und Bildhauer in Schweidnitz, Margar.-Platz Nr. 611, empfiehlt sich ergebenst für Anfertigungen aller Arten Stein- und Bildhauer-Arbeiten in Marmor, Sandstein, Granit u. s. w., sowohl der Architektur als Sculptur. Denkmäler in den neuesten Bau-Stylen, mit den geschmackvollsten Verzierungen und Inschriften; Altäre; Grüfte; Tauf-, Grab- und Schriftsteine; Vasen; Fußböden; Stufen; Wand-, Thür- und Fenster-Bekleidungen; Säulen; Postamente; Balkons; Kamine; Tisch- und Spiegelplatten u. dgl. werden von mir sauber gefertigt. In schönen Marmor- und Sandstein-Arten halte ich zur reichhaltigen Auswahl Lager von fertigen Arbeiten zu geneigter Ansicht und bin in den Stand gesetzt jeden Auftrag zu den möglichst billigsten Preisen auszuführen.

1894. Mit hoher Genehmigung hält der Landwirthschaftliche Verein zu Goldberg den 15. Juni d. J. ein Thierschau-Fest nebst Prämiirung selbstgezogener Thiere ab. Damit verbunden ist eine Verloosung von Pferden, Rindvieh und Ackergeräthen. Loose à 15 Sgr. sind von heut ab beim Schatzmeister des Vereins, Herrn Kaufmann Ullrich in Goldberg und später durch die Königl. Landrath-Aemter zu beziehen. Das Programm und die darauf bezüglichen Kundgebungen bringt in nächster Zeit das Regierungs-Amtsblatt.
Goldberg, den 17. April 1853.

Der Vereins-Vorstand.
Schneider. Zimmermann. Stapelfeld.

1891. **Anzeige.**

Meinen Geschäftsfreunden zeige hiermit ergebenst an: daß ich wegen Verkauf meines Gutes Ober-Nieder-Leisersdorf wieder in meinem frühern Wohnort „Hockenau" wohne, und deshalb bitte: geneigte Adressen an mich nach Hockenau bei Pilgramsdorf (Kreis Goldberg) gelangen zu lassen.

Hoffmann, Commissionair.

1809. **Etablissements-Anzeige.**

Hiermit erlaube ich mir hiesiger Stadt und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als Maler und Lackirer etablirt habe; indem ich bei sauberer Arbeit und den möglichst billigen Preisen mir das Vertrauen der hohen Herrschaften zu erwerben hoffe, bitte ich um geneigte Aufträge. Julius Arndt.
Schönau, den 12. April 1853.

## Gegenseitige Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Die Gesellschaft zählte am Schluß 1852
12535 Mitglieder mit 15,973,070 Thaler Versicherungssumme und bezahlte im abgelaufenen Jahre an
1077 Verunglückte 103,179 Thaler 20 Sgr. 7 Pf. Entschädigungen, ohne eines Nachschusses zu bedürfen.
Der Reservefond wuchs auf 7272 Thaler.

Indem ich hierdurch ergebenst anzeige, daß die zeither von Herrn J. G. Luge hierselbst geführte Agentur gedachter Gesellschaft auf mich übergegangen ist, lade ich das geehrte landwirthschaftliche Publikum zu fernerer lebhafter Betheiligung an diesem jeder Speculation fremden Institut angelegentlichst ein und werde jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

1868. Greiffenberg im April 1853.

Richard Fischer sen.

(Nebst Beilage.)

1769. Alle Diejenigen, welche aus der Bibliothek meines hierselbst verstorbenen Vaters noch Bücher hinter sich haben, ersuche ich, dieselben, sobald als möglich, gefälligst an mich abliefern zu wollen.

Hirschberg den 11. April 1853.

Hälschner, Königl. Regier.-Geometer.

1786. **Wohnungsveränderung.**

Ich wohne jetzt nicht mehr, wie sonst bei Herrn Handelsmann Bergmann unter der Garnlaube, sondern bei Herrn Südfrüchtehändler **Demuth** auf der Langgasse. Dies meinen geehrten Kunden hiermit zur Anzeige.

Hirschberg, im April 1853.

**G. Freytag**, Kürschner-Meister.

1839. **Die Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin,**

hat ihren 14. Rechenschaftsbericht als vom Jahre 1852 erlassen, und ich empfehle diesen allen Interessenten zur gefälligen Entgegennahme, wozu derselbe bei mir bereit liegt.

Greiffenberg den 15. April 1853.

**Richard Fischer sen.,**
Agent der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

1814.

# Dampf-Packetfahrt

zwischen

# BREMEN-NEWYORK

durch die früher der deutschen Kriegs-Flotte gehörigen, jetzt unter Bremer Flagge fahrenden, großen Dampf-Fregatten

**HANSA,** und **GERMANIA,**

2200 Tons, 1000 Pferdekraft. 1600 Tons, 600 Pferdekraft.

Diese ausgezeichnet schönen, schnellfahrenden, großen dreimastigen Dampfschiffe, sind bestimmt, nachdem die erforderlichen Passagier-Einrichtungen fertig sein werden, eine **regelmäßige, monatliche directe** Verbindung zwischen

**Bremen** und **Newyork**

zu unterhalten, und folgendem **billigen Passage-Preise**

**Cajüts- und Zwischendecks-Passagiere**

bei gesunder, wenn auch nicht luxuriöser, jedoch anständiger Beköstigung und Verpflegung, so wie artiger, menschenfreundlicher Behandlung, auf eine rasche Weise (annähernd in 16 bis 20 Tagen) überzuführen.

| | Cajüte: | Zwischendeck: |
|---|---|---|
| Für jede Person über 10 Jahr ........ | Ld'or Rthl. 120. | Ld'or Rthl. 50. |
| = jedes Kind unter 10 = ........ | do. 60. | do. 45. |

Säuglinge unter einem Jahre sind frei.

Die regelmäßige Fahrt wird wahrscheinlich im Laufe Juni ihren Anfang nehmen; die bestimmten Abfahrts-Tage werden näher bekannt gemacht.

Der Unterzeichnete ist mit der Annahme der Passagiere und Güter beauftragt, und ist gern bereit jede nähere Auskunft zu ertheilen.

Die Ueberfahrts-Bedingungen sind unter der Presse und binnen Kurzem bei mir und meinen unten verzeichneten, von Königlich Preußischer Regierung in der Provinz Schlesien concessionirten Herren Agenten, welche zum Abschluß jeglicher Ueberfahrts-Verträge ermächtigt sind, gratis zu haben.

**Fr. Wm. Bödeker jun.,**
**H. Aug. Heineken Nachfolger,**
Schiffsmakler.

**Bremen,** 1853.

Herr **Ewald Junghaus** in Schweidnitz; Herr **Carl Müller** in Schönau;
= **J. A. Trautwein** = Bernstadt; = **Franz Schuck** = Leobschütz.

1873. **Compagnon-Gesuch!**

Zu einem neuen schon bestehenden höchst soliden rentablen Fabrikgeschäft, wo in den Utensilien kein Geld steckt, wird ein Compagnon mit circa 3 — 5000 Thlr. Capital gesucht. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich, Capitalisten, welche auch nicht im Geschäft mit thätig sein wollen, können sich melden und würden denselben sehr annehmbare Bedingungen gestellt. Auf portofreie Anfrage ist das Nähere unter Chiffre: W. S. post restante Hainau zu erfahren.

1932. **Für Zahnkranke.**

Da ich bereits in Hirschberg, im goldenen Löwen, Zimmer Nr. 6, eingetroffen, so empfehle ich mich dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung in allen Zweigen der Zahnheilkunde, wie der Zahn-Technik.

Neubaur, prakt. Zahnarzt.

1893. **Abbitte.**

Bei Gelegenheit einer Durchfahrt durch Schönfeld mit einer Ladung habe ich die dortige Ortsobrigkeit mit ehrenkränkenden Worten gröblich beleidigt. Zufolge schiedsamtlicher Einigung bitte ich dieselbe hiermit auch öffentlich wegen dieser unüberlegten Aeußerung um Verzeihung.

Rothbrünnig, den 12. April 1853.

Der Bäcker Mauer.

1930. **Oeffentliche Abbitte.**

Am 11. d. M. habe ich in der Brauerei zu Klein-Waltersdorf den Freibauergutsbesitzer Karl Beer hierselbst durch unbesonnene Worte auf eine den Anstand verletzende Weise in Gegenwart einer anständigen Gesellschaft beleidigt. In Folge schiedsrichterlicher Einigung leiste ich hiermit öffentlich Abbitte. Karl Stenzel, Freibauergutsbesitzer.

Alt-Röhrsdorf den 14. April 1853.

**Verkaufs-Anzeigen.**

1603. Ich beabsichtige meine 1848 neuerbaute Mühle sub No. 115 zu Kunzendorf aus freier Hand zu verkaufen, es gehören dazu 4 Scheffel Acker, ein Wiesenstück und Garten, eine Schenne und massiver Kuhstall. Käufer können sich melden bei dem Eigenthümer Benedict Gläser in Oppau.

1775. Eine Scheuer mit Bindewand, welche eine Tenne von Holz, und eine Tenne von Lehm mit drei Pansen enthält, 106 Fuß lang und 38 Fuß breit ist, steht auf dem Rennwege bei Goldberg zum Verkauf. Käufer haben sich an den Eigenthümer Vorwerksbesitzer Rosemann auf dem Grimmen zu wenden.

1847. **Windmühlen-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich willens meine Windmühle, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude nebst Acker, unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. A. Knobloch.

Neu-Görisseiffen bei Löwenberg den 14. April 1853.



1890. Ein gut eingerichtetes Haus nebst Garten, sechs Stuben und einen Laden enthaltend, in Freiburg, nahe der Kramsta'schen Fabrik gelegen, worin seit einiger Zeit ein Handelsgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer, Sandstraße No. 208 in Freiburg.

1815. Ich beabsichtige das Haus Nr. 437 auf der Schützengasse in Hirschberg für einen soliden Preis zu verkaufen. Dasselbe enthält 2 Stuben, Stallung zu 4 Pferden, Wagenremise und noch ein Gebäude, wo früher Färberei betrieben worden ist. Die Kaufbedingungen sind beim Eigenthümer daselbst zu erfahren; auch wird noch bemerkt, daß ein Kapital drauf stehen bleibt; auch steht noch eine halbgedeckte einspännige Chaise, breitspurig, mit eisernen Achsen und ein Fosigwagen, einspännig, mit breiter Spur, zu verkaufen.

Hinke.

1872. Die Brendelschen Erben sind gesonnen ihre beiden Häuser Nr. 7 und 8, nebst der Ackerparzelle, 22 Morgen, Nr. 49 zu Schönbach gelegen, Kreis Bolkenhain, aus freier Hand zu verkaufen. Zu den Häusern gehört außer dem Acker noch ein Garten von ohngefähr 3 Morgen zu jeder Nummer. Zu diesem Verkaufe ist ein Bietungstermin auf den 3. Mai d. J. an Ort und Stelle festgestellt. Etwaige Käufer werden gefälligst ersucht sich beim Krämer August Brendel zu Rohnau melden zu wollen, um das Nähere zu besprechen.

1863. **Freiwilliger Verkauf.**

Am 9. Mai, von Vormittags 9 Uhr ab, soll von der zum Dominium Tschischdorf gehörigen Schölzerei Folgendes licitando verkauft werden:

1., Die Wirthschaftsgebäude mit einigem lebenden und todten Inventarium, mit zugetheilten Gärten, Aeckern und Wiesen;
2., die Brau- und Brennerei zugleich Gerichtskretscham mit Inventarium;
3., viele Parzellen, Aecker und Wiesen, auch Rhodeländereien und eine kleine Forstparzelle.

Die Bedingungen sind in der Schölzerei selbst und in der Wirthschafts-Kanzlei zu Berthelsdorf einzusehen.

Das Dominium.

1862. **Eine Gastwirthschaft,**

nebst Garten, ist sofort zu verkaufen. In dem Haupt- und Nebengebäude befinden sich mehrere bewohnte freundliche Quartiere und gewölbte Raume. Die ganze Besitzung liegt in dem angenehmsten Theile hiesiger Vorstadt und wird als ein sehr günstiger Ankauf sowohl zum Privatbesitz, als auch zur Ausführung besagten Etablissements, angelegentlich empfohlen. A. H. Titze in Schweidnitz.

1892. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine dreigängige Wassermühle an der schnellen Deichsel (zwei Cylinder- u. ein Spitzgang) mit 8 Ellen Gefälle, im besten Bauzustande, wozu 12 Scheffel Breslauer Maaß Garten- und Ackerland gehören und vollständiges Inventarium hat, weiset auf portofreie Anfragen zum Verkauf nach der Commiss. G. Hoffmann zu Hockenau bei Pilgramsdorf.

1874. In einer Provinzialstadt von über 7000 Einwohnern und reicher Umgegend ist ein neues massives Haus, zwei Stock hoch, mit einem dergleichen Nebengebäude und hübschem Hofraum zu verkaufen, was sich besonders zu einer Töpferei eignet, worin auch früher im alten Hause die Töpferei betrieben worden ist. Da nun an diese Stelle ein Töpfer fehlt, so würde ein geschickter Mann gewiß seine Rechnung finden. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

1866. **Mühlen-Verkauf.**
Eine zinsfreie und in ganz gutem Bauzustande befindliche Wassermühle, mit Mahl- und Spitzgang, einer vollständigen Graupenmaschine, ist veränderungshalber zu verkaufen. Die Kaufbedingungen sind beim Eigenthümer, ohne Einmischung Andrer, zu erfragen.
Bettermann, Mühlenbesitzer zu Jannowitz.

---

1766. ☞ In einer freundlichen Gebirgsstadt steht ein, in gutem Bauzustande erhaltenes laudemialfreies Haus, aus freier Hand zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

---

1887. **Vortheilhafter Verkauf.**
In einem großen Gebirgsdorfe unweit der Kirche ist eine in gutem Baustande befindliche Stelle, mit schönem Obst- und Grasegarten, und circa 8 Schfl. Bresl. Maaß Acker und Wiese, sofort billig zu verkaufen und ist das Nähere beim Häusler und Stellmacher Töpler in Krommenau zu erfragen.

---

1876. **Nicht zu übersehen.**
Zwei Häuslerstellen in Ober-Herischdorf, nahe am Park und der Bade-Allee Warmbrunns gelegen, sind sofort zu verkaufen. Jede derselben enthält circa einen Morgen Garten-, Acker- und Wiesenfläche. — Die Gebäude befinden sich in gutem wohnlichen Zustande. Die Lage ist für Freunde der Natur ausgezeichnet. Nähere Auskunft ertheilt der Gastwirth Herr Weinert im Breslauer Hofe zu Warmbrunn.

---

1912. Astrachan-Schoten empfiehlt A. Spehr.

---

1913. Frisch angelangte Brust-Caramellen, Malz- und Brustthee-Bonbons, Chocoladen von Jordan und Timäus aus Dresden, worunter auch Gersten- und Carrageen-Chocoladen, empfing und empfiehlt zu Fabrikpreisen bei richtigem Gewicht
Hirschberg. A. Spehr.

---

1924. Einen Plauenwagen, breite Spur mit Schnellhemmer, verkauft billig E. A. Hapel.

---

1943.
# Kleesaat-Offerte.
Rothen und weißen Kleesaamen, ebenso rothen und weißen Kleesaat-Abgang, empfiehlt zur Saat, zu zeitgemäß billigen Preisen
Warmbrunn, den 18. April 1853.
Carl Wilhelm Finger.

---

1685. ☞ **Zu verkaufen zwei Kinderwagen** ☜
bei Eduard Bettauer.

---

1794.
# Obstbäume-Verkauf.
Einige hundert Schock Aepfel- und Birnenbäume in anerkannt edlen Tafel-, wie Wirthschafts-Obstsorten, sind abzulassen in der Baumschule von Carl Sam. Häusler.

---

1922. **Neuen Tonnen-Lein, bester Qualität empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen**
**Rudolph Kuntze.**

---

1886. In Bezug meiner Anzeige in Nr. 27 des Boten a. d. R., ist meine Rigaer Kron-Säe-Leinsaat nun angelangt, ich empfehle diese zur geneigten Berücksichtigung.
Hirschberg den 16. April 1853.
G. A. Gringmuth.

---

1783. Einige hundert Stück gute Weberblätter, von Stahl auch Rohr, mehrere Waaren-Regale, 2 Stück starke Preßwände, einige Meßtische, eine Hobelbank sind preiswürdig zu verkaufen in No. 246 zu Schmiedeberg.

---

# Aechte Kräuter-Bonbons,
1835. das Pfund **12** Sgr.,
die beste Frühjahr- und Sommer-Medizin, gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Diese Bonbons habe aus den edelsten Kräutern auf das sorgfältigste fabrizirt, empfehle daher dieselben bei der jetzigen so oft wechselnden Witterung zur gefälligen Abnahme.
A. Scholtz; lichte Burggasse.

---

1885. Durch persönliche Einkäufe auf der Leipziger Messe habe ich mein Schnittwaaren-Lager wieder vollständig assortirt und empfehle solches zu gütiger Abnahme aufs ergebenste.
Greiffenberg im April 1853.
F. W. Rößler, vormals J. G. Apelt.

---

1903. **Rothen Kleesaamen,**
in schönster keimfähiger Waare, empfiehlt
Schmiedeberg, den 18. April 1853. W. Riedel.

---

1865. Eine große, starkgebaute, in noch brauchbarem Zustande befindliche
**Steindruckpresse** (Walzenconstruction)
ist wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen in der lithographischen Anstalt von
Franz Weingärtner in Görlitz.

---

1870. Durch persönlichen Einkauf auf der Leipziger Messe habe ich mein Waarenlager aufs reichhaltigste assortirt, und empfehle solches zu billigen Preisen.
Friedeberg a. Q. **Gustav Stiasny.**

---

**Englische Patentwagenschmiere, gute Waschseife,** pro Pfund 3 Sgr.,
empfiehlt W. Riedel.
Schmiedeberg, den 18. April 1853. 1904.

*

1841. **Hüte und Mützen**
erhielt von der Leipziger Messe in neuester Façon und größter Auswahl
Hirschberg. **A. Scholtz.** Schildauerstraße Nr. 70.

---

1926. **Julius Berger,**
(Butterlauben-Ecke) **Hirschberg,**
beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß seine auf der jüngsten Leipziger Messe eingekauften **Neuheiten**, wodurch sein
**Modewaaren-Lager**
schönstens vervollständigt ist, sämmtlich eingetroffen sind. Er empfiehlt dasselbe, und als der besonderen Aufmerksamkeit werth, für **Damen:** die eleganteſten Sommerkleider in **Mousslinettes, Organdis, Jacconas, Barèges riches & Mulle à bordure & à volants, Longshawls & Umschlagetücher in großer Auswahl; für Herren: Sommer-Rock-, Beinkleider- und Westen-Stoffe, Hals- und Taschentücher,** und zu **Meubles & Gardinen:** die im **prachtvollsten Farben** bedruckte **Lastings & Cachemirs, Gobelins & Damaste,** nebst den verschiedensten
**Fuß-Teppichen,**
unter Zusicherung **sehr billiger Preise** zur geneigten Benutzung.

---

1905. **Die neusten Stoffe für die Frühjahrssaison, in reichhaltigster Auswahl, empfiehlt Leopold Weisstein.**

---

1938. **Mantillen und Visiten,**
nach den neuesten Modells gearbeitet, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:
Die Damenputz-, Posamentir- und Weißwaaren-Handlung
Hirschberg, innere Langgasse. von M. Urban.

Auch werden Dieselben von dazugegebenen Stoffen nach Wunsch gearbeitet.

---

1939. **Sonnenschirme**
in größter Auswahl, zu auffallend billigen Preisen, empfiehlt
die Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung von **Moritz Cohn.**

---

1937. Aechten
**neuen Rigaer Leinsaamen**
empfing und empfiehlt **Berthold Ludewig.**

---

**Aechten feinen bairischen Sahnenkäse,**
beliebt durch seinen Wohlgeschmack und Ausdauer, empfiehlt zu möglichst billigstem Preise den Herren Wiederverkäufern der Unterzeichnete. Portofreie Bestellungen, bis ⅓ Centner herab, werden schleunigst und prompt ausgeführt und für gute Verpackung gesorgt.
Mittel-Gerlachsheim, Kreis Lauban, den 7. April 1853.
1689. A. Bötter, Käsefabrikant aus Baiern.

---

1923. **Besten Cement, Sprengpulver, Steinkohlen-Theer,** sowie **Pech,** das Pfund 1⅓ Sgr., **Wagenfett,** wie ich es führe, anerkannt das billigste und anwendbarste Surrogat für hölzerne wie eiserne Axen, empfiehlt ab hier wie Maltsch C. A. Hapel.

---

1838. **Seidenpapiere** in den beliebtesten Couleuren empfing und empfiehlt C. Weinmann.

---

1877. Im Garten des Stifts Joachimstein zu Radmeritz sind **Kastanienbäume,** das Stück 2 sgr., das Schock 3 rtl. 15 sgr., zu verkaufen.

---

1901. Gut abgegohrenes **Sauerkraut,** saure **Gurken,** verschiedene **Sämereien** empfiehlt
C. G. Geißler zu Liegnitz.
Mittelstraßenecke am Markt.

---

1859. **Bau- und Ackerkalk**
von den vorzüglichsten Eigenschaften ist von jetzt ab wieder stets frischgebrannt zu haben in der renomirten Kalkbrennerei zum Kitzelberge zwischen Kammerswaldau und Kauffung.
Für Instandhaltung des Weges werden Sorge tragen
die Pächter Altmann und Leusner.

1935. Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Tuch- und Herren-Garderoben-Lager durch persönlichen Einkauf auf der Leipziger Messe wieder auf's Vollständigste mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen assortirt habe und sind die Preise so billig gestellt, als es mir nur möglich ist.

Hirschberg, den 18. April 1853. Leichnitz, Schneidermstr.

---

1906. **Leopold Weißstein, Butterlaube 36,**
empfiehlt sein jetzt wieder auf's vollständigste sortirte
**Manufactur-Waarenlager**

---

1873. **Manufactur- und Modewaarenhandlung**
**von Gustav Strauß in Goldberg.**

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, zeige ich meinen geschätzten Gönnern ergebenst an, daß ich jetzt täglich Neuheiten für die laufende Saison empfange. Außer meinen glatten und façonnirten Kleiderstoffen in Wolle, Seide, Battist, Kattun und Umschlagetüchern, sowie für Herren: Tücher, Westen, Sommerrock- und Beinkleiderstoffe, kann ich eine Auswahl bunt seidener Brautroben, sowie schwarze Lyoner Taffete, die sich durch Glanz, Schwärze und Haltbarkeit vor den Mailänder Taffeten auszeichnen, als empfehlenswerth bezeichnen. Durch direkte baare Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, jeder Concurrenz zu begegnen, weshalb ich mich jeder Marktschreierei und speziellen Preisangabe enthalte.

Gustav Strauß.

---

Sichere Hülfe — **Haupt-Verschleiß der Brust-Caramellen** — Brust-Leidenden.

à Carton 15 sgr. und 7½ sgr., schwächere à 3½ sgr.

1861. Handlung *Eduard Gross* in Breslau, Neumarkt 42.

(Aus der Schlesischen und Breslauer Zeitung vom 8. Februar 1853.)

Danksagung. (Der Wahrheit die Ehre.) Seit einer Reihe von Jahren litt mein schwacher, 66 Jahr alter Vater an heftigem, trockenem Krampfhusten, Brust- und Athembeklemmung, welche Leiden durch Anwendung vieler angepriesenen Mittel sich nicht beseitigen ließen, bis mir ein eben von diesen Uebeln behaftet gewesener Freund die Brust-Caramellen, welche bei Herrn Kaufmann Groß in Breslau zu haben sind, als das vorzüglichste und Hilfe bringendes Mittel empfohlen hatte. Auf dessen Anrathen kaufte ich vertrauungsvoll von den stärkeren Brust-Caramellen, den Carton à 7½ Sgr., und Gott sei Dank, hat mein Vater die längst gewünschte Hilfe in denselben gefunden, so daß er jetzt wieder seinen Berufs-Geschäften nachgehen kann. Ich fühle mich im Auftrage meines Vaters veranlaßt, Herrn Kaufmann Groß meinen innigsten Dank abzustatten, und kann jedem ähnlich Leidenden die Groß'schen Brust-Caramellen gewissenhaft empfehlen, gestatte auch gern, diese Danksagung in größeren Kreisen bekannt zu machen.

Breslau, den 3. Februar 1853. G. Hönsch, Ring Nr. 48.

Diese Brust-Caramellen von Eduard Groß in Breslau sind bei Unterzeichneten ächt zu haben à Carton in chamois-Papier 15 Sgr., in blau 7½ Sgr. und in grün Glanz, schwächste Sorte, à 3½ Sgr. Jeder Carton ist mit der Firma „Eduard Groß" dreimal versehen. Diese Bezeichnung zum Schutz wegen Nachbildung.

Jeder Carton enthält auch noch die Begutachtung des Königl. Preuß. Sanitäts-Rath Kreis-Physikus Herrn Dr. Kolley.

**In Hirschberg Herr A. Günther. und Frau A. Spehr**

| | Ort | | Firma | | Ort | | Firma |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| In | Charlottenbrunn | Herr | Eduard Seiler. | In | Striegau | Herr | F. A. Fellendorf. |
| - | Freiburg | - | Thomas Hardtwig. | - | Schweidnitz | - | Sonne & Comp. |
| - | Goldberg | - | J. E. Günther. | - | Schmiedeberg | - | G. Röhr's seel. Erben. |
| - | Greiffenberg | - | W. M. Trautmann. | - | Schönau | - | Carl Beyer. |
| - | Glogau | - | Carl Linke. | - | Schreibendorf | - | E. Ludwig. |
| - | Jauer | - | F. Fuhrmann. | - | Waldenburg | - | F. A. Mittmann. |
| - | Landeshut | - | Fr. August Naue. | - | dito | - | Robert Engelmann. |
| - | Liegnitz | - | F. Hädrich. | | | | |

1909.

# Von der Leipziger Messe

sind meine persönlich dort eingekauften Modewaaren für Damen und Herren eingetroffen; die diesesmal so reiche Auswahl in neuen Stoffen, macht es nicht möglich, jede Neuheit speciell aufzuführen, läßt mich aber meinen geehrten Abnehmern das Versprechen geben, Sie in jeder Hinsicht zu befriedigen. **Moritz E. Cohn jun.**

Hirschberg den **17. April 1853.** Langgasse.

---

Das Lager von Batisten, Organdis, Jacconets, Baregen und 6/4 Cattunen befindet sich in meiner Behausung im ersten Stock.

---

1899.

# Wwe. Pollack & Sohn

haben durch persönliche Einkäufe auf Leipziger Ostermesse ihr

**Galanterie-, Kurz- und Eisen-Waarenlager**

wiederum mit den neuesten Gegenständen versehen und empfehlen dasselbe en gros und en Detail einer gütigen Beachtung. Hirschberg.

---

Des Kgl. Preuß. Kreis-Physikus **Dr. Koch's Kräuter-Bonbons,**

chemisch untersucht von dem Königl. Preuß. Medizinal-Rath und Stadt-Physikus Dr. Magnus in Berlin, geprüft von mehreren Sanitäts-Behörden und als bewährt anempfohlen von vielen geachteten Aerzten.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten Kräuter-Bonbons können als ein probates Hausmittel gegen trockenen Reizhusten und Verschleimung, Beklemmungen, Heiserkeit, Grippe und andere katarrhalische Uebel gewissenhaft empfohlen werden. Sie werden in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend auf die gereizte Luftröhre und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern, und durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile die afficirten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen.

Es unterscheiden sich Dr. Koch's krystallisirte Kräuter-Bonbons nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den so oft angepriesenen sogenannten Ottonen, Pâte pectorale 2c., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

DES KÖNIGL. PR. KREISPHYSIKUS IN HEILIGENBEIL DR. KOCH'S KRÄUTER-BONBONS.

**Dr. Koch's Kräuter-Bonbons** sind in längliche Schachteln gepackt, deren weiße mit brauner Schrift gedruckten Etiquetts das nebenstehende Siegel führen, worauf man gefälligst achten wolle, um leicht möglichen Verwechselungen mit ähnlich benannten Erzeugnissen zu vermeiden.

Der Preis einer großen Schachtel ist auf 10 sgr. und der einer kleinen Schachtel auf 5 sgr. festgestellt, zu welchen Preisen dieselben in **Schweidnitz** nur allein bei **Adolph Greiffenberg;** Freiburg: W. Krantz; Freistadt: M. Sauermann; Glogau: Brettschneider & Comp.; Goldberg: Gustav Pollack; Greiffenberg: W. M. Trautmann; Hainau: A. E. Fischer; Hirschberg: J. G. Diettrich's Wwe.; Jauer: H. W. Schubert; Landeshut: Carl Hayn; Lauban: E. G. Burghardt; Löwenberg: J. C. H. Eschrich; Lüben: C. W. Thies jun.; Muskau: Apotheker Buntebardt; Niesky: Ries & Comp.; Sagan: Rudolph Balcke; Salzbrunn: E. F. Horand; Sprottau: T. G. Rümpler; Steinau: C. Zachlers sel. Wwe.; Striegau: Robert Krause und in Waldenburg bei C. G. Hammer & Sohn stets ächt und unverfälscht vorräthig sind.

1704.

1880.

## Neue Leinsaat

empfing ich, sowohl Pernauer als Rigaer, direkt bezogen, die erste Zufuhr und empfehle denselben zur gefälligen Abnahme. **A. Günther,**
Hirschberg, Lichte Burggasse.

---

1871. **Zum Verkauf**
stehen 20 Schock vorzüglich schöner Karpfensaamen zu Geppersdorf, bei Liebenthal, in der Teichmühle.

---

1879. Bei unserer Holzwaarenfabrik in Agnetendorf liegen circa 2500 Stück schöne starke Schwarten, im Ganzen à 8 Pf., in Partien von 4 bis 500 à 9 Pf., im Einzelnen jedoch à 1 Sgr. das Stück, zum Verkauf.
Ebenso sind wir zur Zeit im Stande 10 bis 15 Schock ganz trockne hier lagernde halbe Spündebretter billigst abzugeben. Hermsdorf u. K., den 18. April 1853.
**Hecker & Comp.**

---

1902. Mein wohl assortirtes Lager abgelagerter Cigarren von den feinsten, sowie billigeren Sorten, worunter das Dutzend zu 1 ½ Sgr., 2 Sgr., und 2 ½ Sgr.,
Varinas-Cigarren 4 Sgr.,
empfehle zur geneigten Beachtung.
Schmiedeberg, im April 1853. **W. Riedel.**

---

1911. **Schlesischer Industrie-Kaffee,**
à Pfund 5 Sgr., ist zu haben bei **A. Spehr.**

---

### Kauf-Gesuche.

1814.
## Gelbes Wachs
kauft **Eduard Bettauer.**

---

1692.
## Gelbes Wachs
kauft fortwährend zum höchsten Preise
**Wilhelm Hanke in Löwenberg.**

---

1925. Gelbes Wachs kauft **E. A. Hapel.**

---

1944. **Kaufgesuch.**
Gelbes Wachs kauft zu den höchsten Preisen
A. Streit in Hirschberg.

---

### Zu vermiethen.

1853. Zwei Paterre-Stuben sind bald v. d. Burgthor No. 815, an eine einz. Person oder Eheleute ohne Kinder zu vermiethen.

---

1895. **Zu vermiethen**
ist im Hinterhause Nr. 34 auf der Priestergasse der zweite Stock. Das Nähere ist zu erfahren beim
Haushälter A. Menzel.

---

1933. Eine meublirte Stube mit Alkove und Stallung für ein Pferd wird von einem einzelnen Herrn zu miethen gesucht.
Von wem? ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

---

## Vermiethung.

1633. Ein in Warmbrunn hart an der Hauptstraße gelegener geräumiger **Laden** nebst Comptoir-Stube, welcher sich wegen seiner ganz vortheilhaften Lage zu jedem Geschäft eignet, ist vom 1. Juni d. J. ab an einen soliden Miether zu vergeben; auch können noch extra Wohnungen zugelassen werden. Näheres franco post restante Warmbrunn unter Chiffre: „L. H."

---

1921. Eine Stube nebst Laden und Ladenstübchen ist vor dem Langgassen-Thore Nro. 1038 zu vermiethen.

---

### Personen finden Unterkommen.

1807. Ein brauchbarer Flötist kann ein baldiges dauerhaftes Engagement im Stadt-Orchester zu Lissa (Großherzogthum Posen) finden. Näheres beim Stadtmusikus A. Eschert daselbst.

---

1850. Ein Ziegelmeister, tüchtig in seinem Fach und moralisch, findet ein Unterkommen auf dem Dominio Ober-Falkenhain.

---

1798. **Gesuch.**
Ein gebildeter, anständiger Töpfergeselle, unverheirathet, der seit längerer Zeit an einem Orte gearbeitet und mit guten Zeugnissen versehen ist, und der mit jeder in sein Fach treffenden Arbeit bewandert ist, besonders ein fertiger Ofenarbeiter, auch gleichzeitig von Heiz- und Kochöfen das Setzen gut versteht, findet sofort ein dauerndes Unterkommen.
Nähere Auskunft auf portofreie Anfrage beim
Töpfermeister Müller in Landeshut
auf der Liebauer Straße.

---

1897. **Eine tüchtige Wirthin**
wird für einen einzelnen Herrn (Königl. Kreisrichter) sofort gesucht. Commissionär G. Meyer.

---

## 20 bis 30 Maurergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei dem Maurermeister Bürgel in Bolkenhain 1931.

---

### Personen suchen Unterkommen.

1900. **Nicht zu übersehen!**
Ein im Forst- und Oekonomie-Bureau-Dienst befähigter Mann, welcher zugleich für das Polizeifach qualificirt befunden worden, auch im Justiz-Actuariats-Examen erster Klasse bestanden und durch die bei seiner bisherigen Dienstherrschaft eingetretenen Derangements brodlos geworden ist, sucht eine seinen Fähigkeiten angemessene Anstellung, auch würde derselbe nicht abgeneigt sein eine Gerichtsschreiberstelle in einer größeren Gemeinde anzunehmen. Die diesfälligen geneigten Berücksichtigungen werden unter der Chiffre A. L. zu Lüben erbeten.

---

### Lehrherr-Gesuch.

1787. Eine Handlungslehrlings-Stelle in einem Specerei-Geschäft wird für einen Knaben, welcher gute Schulkenntnisse besitzt, möglichst bald gewünscht.
Das Nähere in der Expedition des Boten.

---

### Lehrlings-Gesuche.

1941. In ein Specerei-Waaren- und Taback-Geschäft wird ein gewandter Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als Lehrling gesucht. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Nachweis in der Expedition d. Boten.

---

1858. Ein Knabe, welcher Lust hat die Schuhmacher-Profession zu erlernen, findet jetzt oder Johanni einen Lehrherrn.
Näheres bei Maiwald. Langgasse Nr. 66.

---

1945. In eine Specerei-Waaren- und Tabak-Handlung wird ein Lehrling gesucht. Nachweis in der Exrd. d. B.

---

1797. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat die Sattlerprofession zu erlernen, findet einen Lehrherrn an dem Sattlermeister Butter in Landeshut.

1889. Ein Knabe, welcher Lust hat die Kunstgärtnerei zu lernen, findet ein baldiges Unterkommen. Näheres ist zu erfahren durch die Buchhandlung des Hrn. A. Hoffmann in Striegau.

## Gefunden.

1883. Ein dreifarbiger junger Hund hat sich seit vierzehn Tagen zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Kosten wiedererhalten bei dem Nachtwächter Gottlob Weis in Hirschberg.

## Verloren.

1882. **Zwei Thaler Belohnung.**
Ein Staatsschuldschein-Coupon, zum 1. Juli fällig, 17 Rthlr. 15 Sgr. geltend, ist Donnerstag den 14. d. M., in einem rothen Beutelchen befindlich, unter der Tuch- oder Korn-Laube verloren worden. Der Finder erhält auf Verlangen obige Belohnung bei Abgabe des Coupons durch die Expedition des Boten.

1936. Verl. wurde am 17. d. ein schwarz u. weißgefl. Windspiel. Wer zur Wiedererl. behilfl. erhält eine Belohn. Butterl. Nr. 31.

## Gestohlen.

1947. Den 15. d. M. Abends von 9 bis 10 Uhr sind mir durch gewaltsamen Einbruch nachbenannte Papiere gestohlen worden, vor deren Ankauf gewarnt wird:
1. die Polnische Partial-Obligation Serie 1941, Nr. 194,087, à 500 Gulden,
2. die Polnische Partial-Obligation Serie 2399, Nr. 239,893, à 500 Gulden, nebst Coupons und
3. der zum 1. Juli c. fällig werdende Zins-Coupons von der poln. Partial-Obligation Serie 79, Nr. 7813, über 10 Gulden lautend. Herischdorf, den 18. April 1853.

R. Deinert.

## Einladungen.

# Cursaals-Restauration zu Hirschberg.

1914. Mittwoch und Donnerstag den 20. und 21. wird das Nürnberger Bairisch-Bier von frisch angestochenen Fässern geschenkt. Ebenso ist fortwährend dieses Bier in Flaschen außer der Restauration zu haben. Mischke.

1907. Sonntag den 24. April ladet zur Wiedereröffnung der Restauration auf dem Willenberge, wie auch zum Tanzvergnügen ergebenst ein **Carl Sadebeck.**
Willenberg, den 17. April 1853.

1920. Donnerstag den 21. April ladet zu Sauerkraut und feinen Saucischen ergebenst ein:
E. Engelmann in drei Linden.

1908. Mittwoch den 20. d. M. Wurstpicknick bei Döring in Straupitz.

1942. **Konzert-Anzeige.**
Sonnabend, den 23. April,
# Großes Konzert
in der Brauerei zu Semmelwitz bei Jauer.
Anfang des Konzerts 5 Uhr Nachmittags.
Entrée für den Herrn 5 Sgr. u. für die Dame $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Sonntag, den 24. April
# Großes Konzert
im Saale der Brauerei zu Hohendorf
bei Goldberg.
Anfang des Konzerts 3 Uhr Nachmittags.

Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

J. Elger, Musik-Dirigent.
Warmbrunn, den 19. April 1853.

## Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 16. April 1853.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 2 | 8 | — | 2 | 5 | — | 1 | 29 | — | 1 | 14 | — | 1 | 1 | — |
| Mittler | 2 | 6 | — | 2 | 3 | — | 1 | 27 | — | 1 | 12 | — | 1 | — | — |
| Niedriger | 2 | 4 | — | 2 | 1 | — | 1 | 25 | — | 1 | 10 | — | — | 29 | — |

Schönau, den 13. April 1853.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 2 | 12 | — | 2 | 6 | — | 2 | 2 | — | 1 | 16 | — | — | 29 | 6 |
| Mittler | 2 | 10 | — | 2 | 4 | — | 2 | — | — | 1 | 15 | — | — | 29 | — |
| Niedriger | 2 | 8 | — | 2 | 2 | — | 1 | 28 | — | 1 | 14 | — | — | 28 | — |

Erbsen: Höchster 2 rtl. 2 sgr.
Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr.

## Cours-Berichte.

Breslau, 16. April 1853.

### Geld- und Fonds-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Holländ. Rand-Dukaten | $96\frac{1}{2}$ | Br. |
| Kaiserl. Dukaten | $96\frac{1}{2}$ | Br. |
| Friedrichsd'or | $113\frac{2}{3}$ | Br. |
| Louisd'or vollw. | $110\frac{3}{4}$ | G. |
| Poln. Bank-Billets | $97\frac{5}{6}$ | Br. |
| Oesterr. Bank-Noten | $93\frac{1}{4}$ | Br. |
| Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $93\frac{1}{2}$ | Br. |
| Seehandl.-Pr.-Sch. | $150\frac{1}{2}$ | G. |
| Posner Pfandbr. 4 pCt. | $105\frac{1}{2}$ | Br. |
| dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt. | $98\frac{1}{6}$ | Br. |
| Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $99\frac{11}{12}$ | Br. |
| Schles. Pfdbr. neue 4 pCt. | 104 | G. |
| dito dito Lit. B. 4 pCt. | $104\frac{5}{12}$ | Br. |
| dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt. | $98\frac{2}{3}$ | Br. |
| Rentenbriefe 4 pCt. | $101\frac{7}{12}$ | Br. |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Bresl.-Schweidn.-Freib. | $136\frac{3}{4}$ | G. |
| dito dito Prior. 4 pCt. | — | Br. |
| Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt. | 227 | Br. |
| dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $187\frac{1}{4}$ | Br. |
| dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. | $100\frac{3}{4}$ | Br. |
| Oberschl. Krakauer 4 pCt. | $94\frac{3}{4}$ | Br. |
| Niederschl.-Märk. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $100\frac{5}{6}$ | Br. |
| Neisse-Brieg 4 pCt. | $84\frac{3}{4}$ | Br. |
| Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt. | 121 | Br. |
| Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt. | $56\frac{3}{4}$ | G. |

### Wechsel-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 2 Mon. | $142\frac{1}{3}$ | G. |
| Hamburg k. S. | $151\frac{1}{2}$ | G. |
| dito 2 Mon. | $150\frac{7}{12}$ | G. |
| London 3 Mon. | — | Br. |
| dito k. S. | $6.22\frac{5}{12}$ | Br. |
| Berlin k. S. | $100\frac{1}{12}$ | Br. |
| dito 2 Mon. | $99\frac{1}{6}$ | G. |

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.